

## **DU SOLLST NICHT STEHLEN!** (2. Mose 20,15)

Liebe Gemeinde, noch immer hat uns ein Lebewesen fest im Griff, das wir mit bloßem Auge nicht sehen können. Wir hören nur von ihm, wenn es darum geht, dass es durch Tests nachgewiesen wird. Es muss also gefunden werden, dieses Lebewesen, welches uns allen das Leben schwer macht.

Auch jetzt noch, wo so viele Lockerungen gemacht werden, dass ich längst den Überblick verloren habe.

Ein mikroskopisch kleines Wesen hat mir vieles genommen. Vor allem Freiheit. Ja, ein mikroskopisch kleines Wesen hat mich bestohlen. Vor allem hat es mir die Freiheit genommen.

So langsam erobere ich mir die Freiheit wieder zurück, doch ganz frei bin ich noch immer nicht. Kontaktbeschränkung – so das Unwort des Jahres. Diesen Begriff und ähnlich gelagerte Begriffe höre ich sonst nur, wenn ich von

geschiedenen Eltern erfahre, die im Sorgerechtsstreit liegen, weil sie sich der Kinder wegen nicht einigen können. Heute denke ich besonders an die Kinder, die ihre Eltern in den Pflegeheimen nicht besuchen können. Noch immer nicht oder nur mit besonderen Einschränkungen. So ist nicht nur das Bezahlen kontaktloser geworden, sondern auch freiheitliche Beziehungen, die ich gelebt habe. Mir wurde ein Teil meiner Freiheit gestohlen. Unwiederbringlich. Die Neubeschaffung und Rückholaktion dieser Freiheiten werden mich viel Kraft und Ausdauer kosten.

Können diese Beziehungen je wieder werden wie vorher? Du sollst nicht stehlen! Ja, ich wurde bestohlen. Neben der Freiheit fehlen mir Kontakt zu anderen, Berührungen, Blicke - achtend auf Mimik, was durch die Masken eingeschränkt ist. Nähe. Und dann denke

ich, wie egoistisch doch vielleicht mein Denken ist, denn ich gehöre nicht zu der Risikogruppe.

Meine Freiheitseinschränkung, meine Freiheitsberaubung kann anderen das Leben erleichtern, vielleicht sogar retten. Ja, es dient dem anderen, wenn ich nicht in der Ausübung meiner Freiheit einschränke.

Doch ist die Gesundheit wirklich das höchste Gut des Menschen? Kann der Mensch seine Grundrechte der Größe nach ordnen? Welches Grundrecht wiegt am höchsten? Viele Fragen und wenig Antworten. Viele Fragen und unbefriedigende Antworten. Viele Fragen auf einem hohen Niveau. Es geht mir gut; trotz meiner Unfreiheiten, weil ich Hoffnung habe, dass es wieder anders werden wird.

Ob es besser wird, weiß ich nicht. Es muss nicht besser werden, sondern nur anders. Damit hungernde Menschen mit

Würde wieder gespeist werden können.  
Damit Dürstende wieder gefüllt werden  
können mit dem lebendigen Wasser.  
Damit Menschen, nackt an Leib und  
Seele, sich wieder bedecken können.  
Damit Fremde mit Kontakt und nicht  
kontaktlos aufgenommen werden können.  
Damit Kranke vielfältig besucht werden  
können. Damit Gefangene in ihrer  
Isolation besucht werden können. Damit  
Familien endlich wieder in Würde ihre  
Angehörigen begraben können.

So gebe Gott mir die Geduld, meine  
Unfreiheit zu ertragen, damit die Hoffnung  
Wurzel schlagen und mich tragen kann.  
Amen.